



Polizei ist kein Spielball für die Politik



Jörg Bruchmüller.

Die Diskussionen um den Blockupy-Einsatz vom 1. Juni ebden nicht ab. Nach dem unwürdigen Schauspiel einiger Parlamentarier und Demonstranten während der Anhörung des Innenausschusses am 6. Juni tagte dieser erneut am 24. Juni im Hessischen Landtag in Wiesbaden. Ursache für diese Anhörung ist u. a. ein dringlicher Berichtsantrag der Fraktion DIE LINKE.

Mit Fassungslosigkeit haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Fraktion DIE LINKE in ihrem Antrag von einem „**riesigen Polizei-Überfall**“ spricht. Auszug aus dem Antrag: „... Faktisch handelte es sich um einen riesigen Polizei-Überfall auf mehr als 10 000 Menschen, bei dem Hunderte friedlicher Demonstranten schlicht verprügelt und mit Pfefferspray traktiert wurden ...“

Mit dieser vollkommen einseitigen Darstellung der Geschehensabläufe am 1. Juni hat die Fraktion DIE LINKE die rote Linie überschritten.

Der Begriff des Überfalls ist der Polizei hinlänglich bekannt. Die Bewältigung polizeilicher Einsatzlagen, bei denen nicht selten Leib und Leben von Menschen bedroht und hohe Vermögenswerte gefährdet sind, ist für die Polizei eine ungeheure Herausforderung, bei der schnelle Hilfe unabdingbar ist. Nicht selten geraten dabei Kolleginnen und Kollegen in Gefahrensituationen, von denen sie nach Dienstende nicht mehr gesund nach Hause kommen, bei denen einige sogar ihr Leben lassen müssen.

Nun also sollen nach Auffassung der LINKEN alle Polizistinnen und Polizisten in das Kostüm von Kriminellen gesteckt werden. Dies ist nicht nur perfide, dies ist entwürdigend und ehrabscheidend. Mit keinem Wort gingen die Verantwortlichen der LINKEN auf die gewaltbereiten Demonstrationsteilnehmer ein. Die sichergestellten Feuerwerkskörper, mit Farbe und Sand gefüllten Glasflaschen, Messer, Schlagstöcke etc. wurden negiert bzw. als Auflagenverstöße Einzelner abgetan.

Und dann war da noch die Sache mit dem falschen Adressaten. DIE LINKE erstattete Strafanzeige gegen den Einsatzleiter, einen Laufbahnbeamten, und blendete dabei die Verantwortungsebene der Polizeipräsidenten und Landespolizeipräsidenten völlig aus.

Dabei ist in diesem Zusammenhang die Frage nach der politischen Führungskultur zu stellen. Bei einem Einsatz, zu dem europaweit aufgerufen wurde und auf den die halbe Welt nach Frankfurt auf die antikapitalistische Blockupy-Bewegung blickte, ist es nicht vermittelbar, weshalb offensichtlich die politische Polizeiführung in der Gesamteinsatzleitung vor Ort keine unmittelbare Verantwortung übernommen hatte.

Bei einem länderübergreifenden und medienwirksamen Einsatz dieses Ausmaßes hielten wir bis heute eine verantwortliche politische Begleitung vor Ort für selbstverständlich.

Wer in dieser Situation seiner politischen Verantwortung nicht vollumfassend Rechnung trägt und sich hinter dem einsatzleitenden Polizeibeamten versteckt, muss sich die Frage stellen lassen, ob dies einer gesunden politischen Führungskultur entspricht.

Wir hätten natürlich auch eine umfassendere politische Reaktion, gerichtet an unsere Kolleginnen und Kollegen, erwartet. Sie sind es, die sich Woche für Woche in vorderster Front solchen Eskapaden aussetzen müssen. Die Fürsorgeverpflichtung schreit geradezu nach Rückendeckung, aber sie kam bis heute nicht.

Die GdP erwartet auch mit Bezug auf die Fragen der Rechtmäßigkeit

der kritisierten Abläufe, eine lückenlose Aufklärung – die politisch Verantwortlichen müssen sich hier eindeutig positionieren!

In der Außendarstellung ist es dem Bild der Polizei nicht gerade zuträglich, dass die politisch Verantwortlichen sich zurückziehen, und der zur Handlung gezwungenen Polizei alle Verantwortung zuschieben.

Das haben unsere Kolleginnen und Kollegen nicht verdient.

Rechtsstaatlichkeit bedeutet für alle Bürgerinnen und Bürger, besonders auch für die gewählten Volksvertreter, dass Gesetze eingehalten werden. Das Versammlungsrecht ist hinreichend klar mit seinen Kernbestimmungen: **friedlich und ohne Waffen.**

Meinungs- und Versammlungsfreiheit ist ein hohes Gut, ...

... das es zu schützen und zu garantieren gilt. Voraussetzung ist jedoch, dass die versammlungsrechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Dies ist eine der vornehmsten und möglicherweise auch eine der schwierigsten Aufgaben der Polizei. Ja, auch die Polizei selbst hat sogar einen Anspruch auf freie Meinungsäußerung und das Recht demonstrieren zu dürfen.

Wir haben es am eigenen Leib erfahren, als wir für unsere eigene Sache, für bessere Tarifverträge und Entlohnung friedlich und ohne Waffen demonstriert haben. Auch hier wurde seinerzeit die rote Linie überschritten. Wir haben uns von unserem obersten Dienstherrn, dem Innenminister deswegen als **Krawallmacher** beschimpfen lassen müssen!

Die Polizei hat ein hohes Ansehen bei den Menschen und sie vertrauen der Polizei. Die Politiker sollten dies wissen und nicht aus wahlkampfstrategischen Überlegungen heraus versuchen, es kaputt zu machen.

Jörg Bruchmüller,
Landesvorsitzender



500-Euro-Spende für den guten Zweck

Am 12. Juni 2013 war es soweit: Annähernd 500 Läuferinnen und Läufer der hessischen Polizei trafen sich am Teamtreff am Sachsenhäuser Ufer, um am JP Morgan Corporate Challenge Lauf teilzunehmen. Landesweit waren wieder einmal aus nahezu allen Behörden Kolleginnen und Kollegen nach Frankfurt gekommen. Der JP Morgan Corporate Challenge Lauf in Frankfurt ist die größte Laufveranstaltung in Europa. Der Firmenlauf erstreckt sich über 5,6 Kilometer. Im letzten Jahr waren rund 70 000 Läuferinnen und Läufer unterwegs. Diese Zahl wurde in diesem Jahr wieder erreicht. Das Team Polizei Hessen, so heißt es offiziell, ist eines der größten teilnehmenden Firmenteams. In diesem Jahr wurde das Laufshirt farblich geändert: ein knalliges Gelbgrün sorgte für eine gute Erkennbarkeit.

Die Frauen des Teams Hessen haben seit 2006 – mit nur einer Ausnahme in 2010 – stets den Lauf in der Mannschaftswertung in Frankfurt gewonnen. So war die Siegermannschaft am 21. Mai 2013 in Rochester (USA) beim weltweiten Finallauf der Serie und ist hervorragender Zweiter geworden. In Folge wurden unsere erfolgreichen Kolleginnen geehrt, die in Rochester Zweite wurden. Dies waren: POK'in Claudia Pusch PP FfM, PK'in Alexandra Stapf, PKA'in Katharina Heinig vom HBPP und PK'in Anne Hegwald aus dem LPP. Alle erhielten zur Erinnerung einen Preis aus den Händen von Landespolizeivizepräsident Klüber.

Pünktlich um 18 Uhr stimmte uns unser Teamcaptain Thomas Schmidl vom PP Frankfurt am Main auf den Lauf ein. Am Teamtreff Polizei Hessen werden stets Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis angeboten, ungewollte Gewinne sollen gemeinnützig verwandt werden. Hermann Josef Klüber dankte den Läuferinnen und Läufern für ihr sportliches Engagement. „Sport ist mehr als nur Körperertüchtigung: Er ist über die vielen Sportvereine der soziale Kitt, der unsere Gesellschaft ausmacht und dient der Gesundheitsvorsorge. Er ist auch ein Ausgleich zum Berufsalltag und eine gute Möglichkeit der Entspannung und des Stressabbaus. Innerhalb der Polizei kommt dem Sport eine beson-



Spendenübergabe: HPR-Vorsitzender Jens Mohrherr (links) empfängt aus der Hand von Landespolizeivizepräsident Hermann-Josef Klüber den Spendenscheck.

dere Bedeutung zu. Die körperliche Fitness ist bei Polizisten/-innen ein wichtiger Punkt, um den vielfältigen, alltäglichen Herausforderungen gewachsen zu sein und gute Arbeit leisten zu können.“

Der Landespolizeivizepräsident weiter: „Die Hessische Polizeistiftung kümmert sich um Polizistinnen und Polizisten, die im täglichen Dienst Opfer einer Gewalttat wurden. Dabei unterstützt sie bei Anträgen, hilft bei Gewähungen von Sonderurlaub und bietet den Kolleginnen und Kollegen, aber auch den Angehörigen finanzielle Unterstützung. Gewalttätige Übergriffe auf Polizeibeschäftigte sind leider keine Seltenheit. Während das vielleicht spektakuläre Ereignis schnell vergessen ist, betreut die Hessische Polizeistiftung oft noch über Jahre hinweg die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien. Es ist wichtig, dass die Betroffenen nicht einfach mit ihrem Schicksalsschlag alleine gelassen werden – schon gar nicht, wenn ein Ereignis im Dienst die Ursache war. Die Polizei ist eine große Gemeinschaft, das zeigt sich hier und heute ganz besonders, denn hier beim JP Morgan Firmenlauf identifizieren Sie sich mit Ihrem Beruf als Polizist/-in. Deshalb denke ich, es ist im Sinne aller, wenn der Überschuss aus dem letzten Jahr an die Hessische Polizeistiftung gespendet wird und mit diesem Geld Polizistinnen und Polizisten in Not geholfen wird. Ich danke allen Läuferinnen und Läufern der hessischen

Polizei! Durch Ihr Engagement ermöglichen Sie nicht nur die Spende an die Hessische Polizeistiftung. Sie unterstützen schon durch Ihre Teilnahme hier die Förderung junger Menschen im Behindertensport.

Mein Dank gilt auch allen, die sich einbringen und helfen, um den Lauf und den Teamtreff zu organisieren.“

Nach der Überreichung des „obligatorischen“ Schecks bedankte sich der Vorsitzende der Hessischen Polizeistiftung insbesondere im Namen derjenigen Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten Jahren Zuwendungen durch die Hessische Polizeistiftung erfuhren. Ihre Mittel erhält die Hessische Polizeistiftung u. a. auch durch Spenden aus der Bevölkerung, von Institutionen sowie aus der Wirtschaft und Bußgeldern aus Strafverfahren. Darüber hinaus kann auch eine Fördermitgliedschaft bei der Hessischen Polizeistiftung eine wirksame Unterstützungsleistung sein, um speziell Langzeitfälle noch besser betreuen zu können. Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Jahren von der Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft Gebrauch gemacht. Dafür an dieser Stelle ebenfalls ein herzliches Dankeschön.

Gerne stehen wir für weitere Auskünfte unter Tel.: 06 11/3 53-17 73, oder www.polizei.hessen.de zur Verfügung.

**Jens Mohrherr,
HPR-Vorsitzender**



... nur noch peinlich!

Peinlich, wie Politiker ihren Ruf ruinieren, wie ihr Wahlvolk darauf reagiert und die Polizei zwischen die Fronten gerät.

Parlaments- und Regierungsvertreter, die ihr Volk mit Billionen Euro Schulden belasten, gebotene Regeln unterlassen, Wahlversprechen brechen, verfassungswidrige Entscheidungen treffen und sich öffentlich gegenseitig Unfähigkeit und Versagen vorwerfen, schaden ihrem Ansehen nachhaltig. Die UN-Konvention gegen Korruption vom 9. Dezember 2003 hat Deutschland mit beschlossen, aber noch nicht ratifiziert. Dagegen werden Lobbyismus, gestückelte Parteienfinanzierung und Nebeneinkünfte sehr gepflegt. Das Hickhack um die notwendige Länderneugliederung (Art. 29 GG) und den Länderfinanzausgleich sowie unterlassene Regelungen zur Volksabstimmung (Art. 20 Abs. 2 GG) belegen praktisch, dass es der Mehrheit unserer Parlamentarier offensichtlich darauf ankommt, Posten und selbst geschaffene Privilegien nicht zu verlieren.

Föderalismus hat nicht nur Tradition und Vorteile. Abstimmungen mit dem Bund und 16 Ländern sind kompliziert, zeitraubend und teuer. Unterschiedliche Regeln im Kultus-, Sicherheits- und Einkommensbereich sind nicht zu rechtfertigen. Sie benachteiligen Schüler beim Länderwechsel und Bedienstete, die bei gleicher Funktion bis zu 500 Euro mehr oder weniger verdienen. Der Zusammenschluss der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern 1952 belegt, wie erfolgreich derartige Veränderung sein kann.

Halb so viele Länder wären viel leistungsfähiger. Sie würden erheblich weniger Parlaments- und Verwaltungskosten verursachen. Wären wir nicht gerne stolz auf unsere Volksvertreter? Doch wer von ihnen gibt uns in welchem Fall die Möglichkeit dazu? Ihnen scheint Macht, Einfluss und das eigene Wohl wichtiger, als die Pflicht, dem Volk zu dienen. Für Parteienforscher Thomas Wiczorek sind unsere Volksvertreter **Dilettanten***¹.

Erfragte und veröffentlichte Bürgermeinungen bestätigen dies. Nur noch sechs Prozent Befragter halten unsere **Politiker** für kompetent, vertrauenswürdig und erfolgreich. 94

Prozent glauben offensichtlich das Gegenteil. Diese beschämende Klassifizierung und Erwartung ist nicht nur rufschädigend für die eigentlich vorbildpflichtige Berufsgruppe. Sie veranlasst auch zunehmend mehr Bürger, ihre Unzufriedenheit mündlich, schriftlich und durch teilweise sogar strafwürdige Aktionen zu zeigen. Eignung, Leistung und Befähigung sind allgemeine Berufsvoraussetzungen. Vergleichbare erfolgsorientierte Kriterien gelten für Politiker offensichtlich nicht.

**Wie klein das ist,
was einer ist,
wenn man's an seinem
Dünkel misst.**

Eugen Roth

Die Zahl der Nichtwähler ist erschreckend hoch und wächst. Nach Art. 20 Abs. 2 GG soll zwar alle Staatsgewalt vom Volke vor allem in Wahlen und Abstimmungen ausgeübt werden. Die daraus resultierende moralische Beteiligungspflicht wird vielfach ignoriert. Wahlmüdigkeit, Politik- und Politikerverdrossenheit wachsen. Als Konsequenz daraus müsste es eine Wahlpflicht geben. Doch auch das würde nichts an der Überzeugung ändern, dass das Kapital die Macht und mehr ausschlaggebenden Einfluss hat als das Volk. Unverändert gilt: **„Geld regiert die Welt!“** – die Medien und die Macher. Koalitionen und Oppositionen vermitteln der Öffentlichkeit häufig konträre Ansichten und beschämende Eindrücke. Gegensätzliche Bestrebungen verunsichern die Wähler und verbale Entgleisungen schrecken sie ab. Aber auf das Wahlrecht zu verzichten, ist kein Ausweg. Man stärkt den Anteil der Unbeliebtesten. Wer sich an der Zusammensetzung des Parlaments nicht beteiligt, sollte sich auch nicht erdreisten, das Ergebnis und seine Folgen zu kritisieren.

Meinungsbildend und gesellschaftsdienlich wäre es, sich örtlich politisch oder in Ehrenämtern zu engagieren, Leserbriefe zu schreiben und an friedlichen Versammlungen und Demonstrationen teilzunehmen.

Bürgerzorn, der in Gewalt gegen Sachen und Personen umschlägt, schadet dem Anliegen und den Akteuren. Früher konnte die Polizei bei friedlichen Demonstrationen in normaler Dienstkleidung gesitteten Ablauf gewährleisten. Mit Waffen, Steinen, Raketen, Feuerwerkskörpern und dergleichen „argumentierende“ Gewaltakteure zwangen der Polizei bewegungshinderliche, martialische Schutzausrüstung und Sicherheitsmaßnahmen auf. Die auf politische Zustände zielende Aggression zerstört Sachen und verletzt jährlich immer mehr Polizeibeamte. Aber gegen unkluges Verhalten ist halt noch „kein Kraut gewachsen“.

Einigen Volksvertretern scheint es nicht zu genügen, demonstrierende Krawallmacher verbal und teilnehmend zu unterstützen. Sie fordern sogar, Polizisten zu nummerieren. Diese entwürdigende Zumutung entlarvt ihre Urheber. Für Sicherheitskräfte ist es schon erniedrigend, den auf politische Fehlleistungen zielenden Volkszorn als **„Prügelknaben“** ausbaden zu müssen. Da Bürgerzorn nur Sicherheitskräfte trifft, müsste es für abwesende Urheber eigentlich peinlich sein, für eigene „Sünden“ Polizisten büßen zu lassen. Noch befremdlicher wird es, wenn durch gewalttätige Demonstranten verletzte Einsatzkräfte weniger Beachtung finden, als festgenommene Straftäter. Das Täter-Opfer-Prinzip wird förmlich auf den Kopf gestellt.

Auch Zeitungsschreiber sind nicht immer objektiv. Auch sie haben sich in den untersten Rängen der beruflichen Prestigeskala etabliert. Die Schlegele „**Polizei tötet nackten Randalierer**“ ist rufschädigend, wenn die Nothilfe einen mit Sägemesser bewaffneten Angreifer traf, der auf einen Polizisten zustürmte. Aber Versuche, die Polizei zu erniedrigen, wird Journalistenansehen nicht heben können.

Ob und wann einige der Peinlichkeiten ein Ende finden, wird wohl niemand zu prognostizieren wagen.

Gerhard Kastl

¹ „Die Dilettanten – Wie unfähig unsere Politiker wirklich sind“, Knauer Taschenbuch 28266 – ISBN 978-3-426-78266-8



Besoldungserhöhung 2013

Opposition beantragt echte 1:1-Übertragung



Im Anschluss an die Tarifrunde 2013 brachten die Regierungsfractionen von CDU und FDP im Mai einen

Gesetzesentwurf zur Besoldungsanpassung 2013 und 2014 ein.

Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass die Beamtinnen und Beamten und die Versorgungsempfänger des Landes Hessen die von den Tarifparteien ausgehandelten Einmalzahlungen in 2013 in Höhe von 450 Euro und in 2014 in Höhe von 225 Euro nicht erhalten sollen. Darüber hinaus wird die prozentuale Erhöhung der Gehälter um 0,2 Prozent für Versorgungsrückstellungen reduziert.

Die Oppositionsparteien haben dagegen eine echte 1:1-Übertragung des Tarifergebnisses gefordert. Dazu

hat die LINKE einen Änderungsantrag (Drucksache 18/7441) eingebracht, der nun Bestandteil des Gesetzgebungsverfahrens ist und auch am 22. August im Innenausschuss in öffentlicher Sitzung beraten wird.

Mit dem Änderungsantrag wird die vollständige zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses zum TV-H (Beschäftigte des Landes Hessen) auf alle Landes- und Kommunal-beamtinnen/-beamten gefordert!

Die endgültige Beschlussfassung zum Besoldungsgesetz erfolgt wahrscheinlich in der Plenarsitzung am 4. oder 5. September 2013. **gdp/eg**

Herzlichen Glückwunsch!



Der Landesjugendvorsitzende Daniel Klimpke hat am 21. Juni auf dem Standesamt in Kiedrich/Rheingau geheiratet. Wir wünschen den frisch Vermählten für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute und, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen mögen.

Redaktion DP

BUCHTIPP

Friedhelm Hengsbach „Die Zeit gehört uns. Widerstand gegen das Regime der Beschleunigung“



Hengsbach zeigt, wie eine rasante Beschleunigung alle Lebensbereiche erobert. Zu wenig Zeit für Kinder und zum Entspannen, beklagen nicht nur Hausfrauen und Manager/-innen, sondern auch Schüler/-innen und Studierende. Wieso mischt ein zusätzlicher Temposchub die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts auf? Wo sind die Ursachen? Und auf wen werden die Folgen abgeladen?

Quartalsberichte der Großbanken, verkürzte Lieferfristen, steigende Arbeitsintensität und ein atemloser Termindruck, der bereits Kinder und Jugendliche belastet, beschleunigen das Lebenstempo, lähmen jedoch auch schöpferische Initiativen.

Der Autor spürt den Ursachen des imperialen Temporegimes nach und plädiert für ein humanes gesellschaftliches Zeitmaß, das als Wohlstandsindikator das Wirtschaftswachstum ablösen sollte. <http://westendverlag.de/westend/buch.php?p=78>

SENIORENGRUPPE OSTHESSEN

Treffen in Niederjossa

Am Montag, 26. August 2013, um 13.30 Uhr, findet das diesjährige Seniorentreffen der GdP-Bezirksgruppe Osthessen in **Niederjossa im dortigen Sportlerheim** statt.

Das Treffen ist ganz dem Thema „Gesundheit im Alter“ gewidmet. Insbesondere werden Fragen rund um die richtige Ernährung und Bewegung im Alter behandelt.

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bei:

Hermann Müller, Telefon 01 52/56 12 71 59, oder per E-Mail an: gdp-osthessen@onlinehome.de.

Hermann Müller,
Bezirksseniorenvertreter



Infos unter: www.gdp.de/hessen



EHRUNGEN

Hartmut Seltmann – 40 Jahre in der GdP



Peter Wittig (links) und Lothar Hölzgen (rechts) überbrachten die Glückwünsche im Auftrag der Kreisgruppe Wiesbaden an Hartmut Seltmann (Bildmitte).

40 Jahre Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei sind ein willkommener Anlass, unser langjähriges Mitglied Hartmut Seltmann im Landespolizeipräsidium zu besuchen.

Gleich sein erstes Statement: „Nicht die GdP muss sich bedanken, sondern ich habe mich bei der GdP zu bedanken für das, was sie in diesen 40 Jahren für alle Mitglieder und auch für mich getan hat“, verblüffte Peter Wittig und Lothar Hölzgen bei dieser sehr angenehmen Zusammenkunft.

Eine sehr bemerkenswerte Äußerung, die man als Funktionär nicht jeden Tag zu hören bekommt. Hier beschreibt sich der „Bremer Bub“ auch ein Stückweit selbst und bringt seine Geradlinigkeit sehr deutlich zum Ausdruck.

Auf die Frage, warum er denn bei der hessischen Polizei vor über 40 Jahren begonnen habe, sagte er ebenso ehrlich und gerade heraus „... weil die Hessen damals am besten gelogen haben“. Dahinter verbirgt sich der Hinweis aus einem Werbeflyer, der versprach, dass man bereits nach einem Jahr Kriminalkommissar sei – aus diesen versprochenen drei Jahren wurden dann ein paar Jahre mehr ...!

Zum Abschied bedankten sich Peter Wittig und Lothar Hölzgen noch einmal bei unserem Mitglied Hartmut Seltmann herzlich für seine jahrzehntelange Treue zur GdP.

Lothar Hölzgen

TERMINHINWEIS

Redaktionsschluss für die Mitgliedszeitschrift „Deutsche Polizei“ Ausgabe September 2013, ist am:

Freitag, 9. August 2013.

Texte und Bilder bitte an:

redaktion-dp@online.home.de senden.

COPS AFTER WORK PARTY 12.09.

Freie Schifffahrt & 1 Getränk gratis!

Donnerstag, 12. September 2013
 Boarding: ab 19:00 Uhr
 Abfahrt: 19:30 Uhr
 Ankunft / De-Boarding: ca. 01:00 Uhr
 Anlegestelle: Wasserstraßenzoo/Marx-Kanal (Mainau)

Für Mitglieder ist die Fahrt kostenlos (Nicht-Mitglieder 10€), inklusive Outdrain für 1 Getränk.

Reservierung per Email bitte unter: g.p@wasserzoo-online.de
 Weitere Infos zur Veranstaltung und zum Gewinnspiel unter www.gdp.de/Hessen

1. BLAULICHT ROCKNACHT

Freitag, 20.12.2013
 ab 20:00 Uhr
 Alte Piesel, Künzell
 (Dorofstrasse 7)

The GOOSE BROTHERS
 What?



„TAGE WIE DIESE“

Angehender Polizeinachwuchs in Kassel auf dem Hessentag vereidigt!

„Tage wie diese ...“. Der Hit der Band „Die Toten Hosen“ wäre anlässlich der Vereidigung auf dem Hessentag in Kassel der wirklich geeignetste musikalische Rahmen gewesen. Freilich: Die musikalische Umrahmung des Landespolizeiorchesters war ebenfalls sehr beachtenswert!

Feierlich begonnen hat indes sichtbar die Karriere von 410 angehenden Nachwuchsbeamtinnen und -beamten anlässlich ihrer öffentlichen Vereidigung. Der Wettergott hatte ein Einsehen und im Vergleich mit zurückliegenden Hessentagen hatte dieser Jahrgang weder mit starker Hitze noch mit strömendem Regen zu kämpfen. Eltern, Le-



Aufstellung zur Ableistung des Diensteiids haben die zu vereidigenden Antwörter/-innen genommen.



Innenminister Boris Rhein.

Innere Sicherheit sei ein Markenzeichen Hessens. Dafür sorgten rund 14 000 Polizistinnen und Polizisten in ganz Hessen Tag und Nacht, rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Verbunden mit dem Dank, diesen Beruf gewählt zu haben, gelte dies auch für die angehenden Nachwuchspolizistinnen und -polizisten, betonte Ministerpräsident Volker Bouffier.

„Ich freue mich sehr über den hessischen Polizeinachwuchs. Die heute vereidigten 410 Frauen und Männer sind der Garant für die Sicherheit unseres Landes auch in Zukunft“, erklärte Innenminister Boris Rhein, nachdem er den neuen Beamtinnen und Beamten persönlich den Eid auf das Grundgesetz und die hessische Verfassung abgenommen hatte.

Statistische Daten

Unter den 410 Vereidigten sind 131 Frauen und 279 Männer, alle im Alter von 18–36 Jahren. Fünf Anwärterinnen und Anwärter haben eine ausländische Staatsangehörigkeit, elf eine doppelte Staatsbürgerschaft. Sieben Personen gehören der Sportfördergruppe an. In den sich nach der Vereidigung anschließenden, intensiven Gesprächsrunden war Zeit und Gelegenheit, sich mit den jungen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Sie werden gebraucht!

Jens Mohrherr

benspartner, Freunde, Verwandte und Bekannte hatten sich zahlreich nach Kassel aufgemacht, um nach dem frühmorgendlichen Gottesdienst und vor dem dann folgenden Tag der Polizei auf dem Hessentag die feierliche Vereidigung vor der stattlichen Kulisse der Karlsaue auf der Karls- wiese miterleben zu können.

Nach einer Begrüßung des Innenministers Boris Rhein oblag es erneut dem hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier, die Festansprache zu halten. Viele amtierende Behördenleiter und einige ihrer Vertreter erwiesen mit ihrer Anwesenheit unseren angehenden Kolleginnen und Kollegen ihre Anerkennung und ihren Respekt.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hessen

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Ewald Gerk (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446



WIR SIND BACHELOR!

Wir haben es geschafft! Wir waren die Ersten!



Erinnerungsfoto.

Am ersten Freitag im Monat Juli 2013 war es soweit: Aus allen vier Standorten der HfPV, Fachbereich Polizei, waren insgesamt 151 Kollegen und 75 Kolleginnen nach Limburg angereist, um den Lohn für harte Arbeit zu ernten. Doch der Reihe nach. Aus den Standorten Kassel, Gießen, Mühlheim am Main und Wiesbaden sah man strahlende Gesichter, was auch für die zahlreich mitgereisten Dozentinnen und Dozenten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung galt!

Aus den Reihen der Landtagsfraktionen waren nahezu alle Behördenleiter und einige ihrer Vertreter der Einladung gefolgt und machten mit ihrer Anwesenheit auch deutlich, dass es sich sicherlich um eine besondere Graduierungsfeier handelte! Es war und bleibt nämlich die erste eines Bachelor-Studienjahrgangs bei der hessischen Polizei.

Gekonnt und modern führte Rektor Peter Schmidt durch das Programm. Innenminister Boris Rhein machte in seiner Festansprache deutlich, dass der Beruf des Polizeibeamten stark von der Öffentlichkeit geprägt sei. Nahezu alle Maßnahmen, die man im Dienst treffen muss, werden von Print- oder elektronischen Medien im Internet einer breiten Öffentlichkeit dargestellt. Daher gelte es, so Rhein, stets Recht und Gesetz zu wahren.

Hessen ist gut aufgestellt, aber die Gewalt gegen die Polizei nimmt zu. Rhein weiter: „Ich freue mich sehr, dass wir auch in Zeiten wie diesen, in denen der Respekt gegenüber Polizisten immer weiter abnimmt und gleichzeitig die Angriffe auf unsere

Streifenbesetzungen Jahr für Jahr zunehmen, keine Nachwuchssorgen haben.

Dennoch ist es dringend geboten, dieser besorgniserregenden Entwicklung von Gewalt gegen Polizeibeamte konsequent entgegenzuwirken. Ich bin deshalb sehr entschlossen, einen eigenen Schutzparagrafen für Schutzleute einzuführen, um die besonders zu schützen, die täglich ihre Gesundheit für das Allgemeinwohl aufs Spiel setzen.“

Zwei Kolleginnen und zwei Kollegen brachten, stellvertretend für alle 226 angehenden Kommissarinnen und Kommissare, in kurzweiligen Rückblicken auf die Studienzeit den voll besetzten Saal der Limburger Stadthalle zum Lachen! Waren es am Standort Kassel die familiären Beziehungen, die sich im Laufe der Studienzeit entwickelten, berichteten die Gießener von der Unterbringung in der Talstraße, im dortigen Sparkassenhaus. Die Wortkreation der „Sparkassen Akademie“ ist geboren. *Anmerkung des Verfassers: Das war bereits 1995 schon so, als der erste Diplom-Studienjahrgang seinen Abschluss machte.* Die „Mühlheimer“ bezeichneten sich als „Ver-

suchskaninchen“, weil ja parallel zum Bachelor noch die letzten Diplomer ebenfalls zum Abschluss gebracht werden mussten. Eine Vergleichbarkeit mit anderen Vorgängerjahrgängen beim Bachelor gibt es nicht. Last but not least kamen die „Wiesbader“ zu Wort: „Wir waren die Ersten und haben den geilsten Beruf der Welt ergriffen.“ Unisono lobten die scheidenden Studierenden die Dozentinnen und Dozenten sowie die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungen für ihre hervorragende Begleitung.

Die zuvor geäußerte Aufforderung von Boris Rhein, der alle Polizistinnen und Polizisten insbesondere zur Kritikfähigkeit aufrief, wurde vom ersten Bachelorjahrgang schon jetzt beherrscht.

Nach ihrem verdienten Urlaub werden die Kommissarinnen und Kommissare, die neben den Schulterklappen auch ihre Ernennungsurkunden erhielten, zu den südhessischen Behörden und ihren Dienststellen sowie der Bereitschaftspolizei und dem HLKA versetzt. Wir wünschen euch allen einen guten Start und heißen euch Willkommen! **Jens Mohrherr**

KG GIESSEN-WETZLAR

Besichtigung der Licher Brauerei

Die Kreisgruppe Gießen/Wetzlar besichtigt am **Mittwoch, dem 25. 9. 2013, in der Zeit von 15.30-18.00 Uhr die Licher Brauerei.** Ein Bus fährt um 14.00 Uhr von der Polizeistation Wetzlar aus zum Präsidium in Gießen, dort Weiterfahrt nach Lich um 14.45 Uhr.

Die Kosten für Bus und Besichtigung betragen pro GdP-Mitglied fünf Euro. **Anmeldungen bitte bis zum 1. 9. 2013 an: gdpgiwz@aol.com oder Tel. 06 41/70 06-20 11.**

**Holger Schmidt,
Kreisgruppe Gießen/Wetzlar**



Schon gehört? GdP-Haustarife fürs Handy bei uns!

Wenn Sie ein neues Mobiltelefon benötigen, sollten Sie sich unbedingt von der PSG Polizei Service Gesellschaft ein Angebot machen lassen, denn nur wir können Ihnen die begehrten GdP-Haustarife bieten.



Egal wohin...



Hauptsache mit uns!

Der Reiseservice mit Reisekostenzuschuss!
Exklusiv für GdP-Mitglieder, ihre Angehörigen und Fördermitglieder!
Buchen Sie über Ihre PSG (alle namhaften Veranstalter wie TUI, Neckermann, 1-2-fly ...) **und freuen Sie sich über einen beachtlichen Reisekostenzuschuss.**

Neues Auto!

Wie sicherlich vielen bekannt, vermittelt die Polizei Service Gesellschaft (PSG) ihren Mitgliedern zu sehr günstigen GdP-Haustarifen verschiedene PKW-Fabrikate, wie z.B. Opel, Ford, Volkswagen, BMW, Audi, Saab, Volvo, Honda, Mitsubishi und andere.



Sie fordern einfach bei uns ein Formular an, füllen es aus und erhalten in wenigen Tagen unser Angebot abzüglich der GdP-Konditionen.



PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Info-Line: 06 11 / 9 92 27 30 • Info-Fax: 06 11 / 9 92 27 27
Internet: www.gdp.de/hessen • eMail: gdpHessen@t-online.de

